

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabends.

Inserate:
Für den Raum
einer Spalten-
zeile 12 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtbezirk Eibenstock
und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
12 Ngr.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt ist
auch für obigen
Preis durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Bei mehrmaliger Aufgabe von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. d. „Amts- und Anzeigebblattes.“

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin. Der Kaiser hat an den Oberpräsidenten der Provinz Preußen folgenden Erlaß gerichtet: Mit freudigem Herzen bin Ich nach Marienburg gekommen, um hier, an dem Orte, von wo aus vor einer Reihe von Jahrhunderten lange Zeit für die Verbreitung christlichen Glaubens und deutscher Kultur gekämpft und gearbeitet wurde, unter Meinem Volke den Zeitpunkt zu feiern, an welchem vor einem Säkulum die Gebiete Westpreußens, des Ermlandes und des Regedistrikts in der Wiedervereinigung mit Preußen mit einer Krone deutschen Stammes verbunden worden sind. Es ist Mir vergönnt, Zeuge davon zu sein, welche Früchte die damals von Meinem großen Vorfahren ausgestreute Saat getragen hat. Die Geschichte des verfloffenen Jahrhunderts ist für diese Gebiete eine Stufenleiter der Entwicklung, welche zwar nicht ohne Schwierigkeiten vor sich gegangen ist, nach deren Ueberwindung jedoch nach allen Seiten bedeutende, die höchste Anerkennung bedingende Erfolge aufzuweisen hat. Unmittelbarer und schöner sind diese Erfolge Mir niemals zum Bewußtsein gelangt, als durch den Empfang, welcher Mir in diesen Tagen der Säcularfeier hier bereitet worden ist. In dem Wettstreit, welchem sich Stadt und Land, Handel und Industrie, Landwirthschaft und Seegewerbe, Wissenschaft und mechanisches Vollbringen hingegeben haben, um die Fortschritte eines Jahrhunderts darzulegen, in dem Jubel, mit welchem Tausende hier versammelter Bewohner jener Districte das dauernde Aufgehen ihrer Heimath in das deutsche Land gesegnet haben, in den erhebenden und zugleich rührenden Huldigungen, welche Mir in diesen Tagen dargebracht worden sind, habe Ich den Gewinn der hier geschehenen Arbeit erkennen dürfen. Es gewährte Mir hohe Befriedigung, aus den hierbei gemachten Wahrnehmungen die freudigsten Schlüsse für das Vaterland wie für Mein Haus ziehen zu können. Mit den schönsten Erinnerungen scheidet Ich von Marienburg, doch vermag Ich dies nicht, ohne Sie damit zu betrauen, durch Veröffentlichung dieses Erlasses den Bewohnern Westpreußens, Ermlandes und des Regedistriktes für den unerlöschlich glücklichen Eindruck, mit welchem Ich Marienburg verlasse, Meinen herzlichsten Dank zu bezeigen. Marienburg, den 14. September 1872.
Wilhelm.

— Das Reichskanzleramt hat auf Anregung des preußischen Kultusministers die einzelnen Regierungen Deutschlands mittelst Circularerlasses aufgefordert, sachmännische Delegationen zur Besprechung gemeinsamer Angelegenheiten des höheren Schulwesens abzuordnen. Die Verhandlungen werden sich an die im Januar und Februar 1868 zu Berlin gepflogenen Transactionen der sachmännischen Delegationenversammlung des damaligen norddeutschen Bundes anschließen und ihnen zur Erwägung dienen. Zum Versammlungsort ist diesmal Dresden, als Anfangstermin der 15. October bestimmt.

— Aus der vor Kurzem im Druck erschienenen Telegraphenordnung für das deutsche Reich theilen wir folgende Bestimmungen mit: Bei Ermittlung der Wortzahl einer Depesche behufs der Tarification werden folgende Regeln beobachtet: Alles, was der Aufgeber in das Original seiner Depesche behufs der Beförderung schreibt, wird bei Berechnung der Gebühren mitgezählt. Das Maximum der Länge eines Wortes ist auf 7 Silben festgesetzt. Der Ueberschuß wird für ein Wort gezählt. — Bei Verbindungen von Wörtern durch Bindestriche werden die einzelnen Wörter gezählt. — Wenn zwei Wörter mittelst Apostrophirung zusammengezogen sind, so ist jedes der beiden

Wörter besonders zu zählen. — Die Namen von Ländern, Städten, Ortschaften, Straßen zc., die Eigennamen von Personen, Titel, Vornamen, Partikel und Eigenschafts-Bezeichnungen werden nach der Zahl der zum Ausdruck derselben vom Aufgeber gebrauchten Wörter gezählt. Die in Ziffern geschriebenen Zahlen werden für so viele Wörter gezählt, als sie Gruppen von 5 Ziffern enthalten, nebst einem Worte mehr für den etwaigen Ueberschuß. Dieselbe Regel gilt für die Berechnung der Gruppen von Buchstaben, welche keine geheime Bedeutung haben. — Einzeln stehende Schriftzeichen, Buchstaben oder Ziffern, werden je für ein Wort gezählt. — Ebenso wird die Unterstreichung eines oder mehrerer aufeinander folgender Wörter für ein Wort gerechnet. — Zum Worttext der Depesche gehörige Interpunctioenszeichen, Apostrophe, Bindestriche, Anführungszeichen, Paranthesen (Klammern) und das Zeichen für den neuen Absatz (Alinea) werden nicht mitgerechnet. Dagegen werden alle durch den Telegraphen nicht darstellbaren Zeichen, welche daher durch Worte gegeben werden müssen, als Wörter berechnet. — Punkte, Kommata und Trennungszeichen oder Bruchstriche, welche zur Bildung der Zahlen gebraucht werden, sind je für eine Ziffer zu zählen. — Die Buchstaben, welche den in Ziffern geschriebenen Zahlen angehängt werden, um durch sie Ordnungszahlen zu bezeichnen, werden jeder für eine Ziffer gezählt.

— Auch in Baiern wird nun das Jesuitengesetz in Kraft gesetzt. Man telegraphirt nämlich aus Regensburg vom 15. September: Einer Mittheilung des hiesigen Morgenblattes zufolge ist den hier anwesenden Jesuitenpatres eine polizeiliche Verfügung zugestellt worden, nach welcher sie die Stadt binnen dreimal vierundzwanzig Stunden zu verlassen haben. — Dagegen entblödet das Münchener „Vaterland“ sich nicht, in einem ihrer Artikel folgende Sprache zu führen: „Gerettet kann Baiern als selbstständiger Staat nur noch durch fremde Hilfe werden. Dazu ist aber jetzt nicht die mindeste Aussicht; denn Oesterreich ist im Garne Bismarcks und Frankreich ist heute noch nicht kampffähig.“

— Frankreich hat durch den Krieg von 1870/71 Folgendes verloren: 12 größere Städte: Straßburg, Colmar, Metz, Zabern, Schlestadt, Weißenburg, Hagenau, Mülhausen, Saargemünd, Diedenhofen, Saßburg (Chateau-Salins), Saarburg; 94 kleinere Städte und 1750 größere oder kleinere Dörfer. Ferner: 1.600.000 Einwohner, nicht viel weniger als den zwanzigsten Theil der gesammten Bevölkerung Frankreichs; 14.000 Quadrat-Kilometer Land; 12 Festungen, worunter drei ersten Ranges; Straßburg, Metz, Diedenhofen (Thionville). Ferner 3 mächtige Zeughäuser, wovon 1 in Straßburg, 2 in Metz; eine Pulverfabrik (Metz) und mehrere hundert größere oder kleinere Pulverbehälter. Im Lehrwesen: eine Hochschule (Académie universitaire de Strasbourg), und zwar die älteste, vollständigste und berühmteste von ganz Frankreich, nach den Pariser Lehranstalten. Im Finanz- und Oekonomiewesen: 460.000 Hektare Waldungen; 370 Kilom. schiffbare Flüsse; 300 Kilom. Kanäle; 735 Kilom. Eisenbahnen, 88.500.000 Franken an jährlichem Werthe des Ertrags des Grundeigenthums; 62.400.000 Franken an öffentlichen Steuern; 3 Filiale der Banque de France (Straßburg, Metz, Mülhausen). Ferner an Kriegsschädigungen: 1) Der Staat 5 Milliarden; 2) von verschiedenen Städten wurden bezahlt etwa 500.000.000 Fr.; 3) Kosten der Besatzungen während etwa zwei Jahren, wenigstens 500.000.000 Fr.; Summa sechs Milliarden! — Ferner 1 Münzfabrik (Hotel de monnaies à Strasbourg B. B.); 2 Tabakmanufakturen; 7 Tabakmagazine; 4 Salinen; eine große Anzahl Gerbereien, Papiermühlen u. s. w. — Weiter noch im Industriewesen: 80 Usinen

oder Hochöfen; 160 größere Spinnereien; 315 Tuchfabriken, Webereien u. dgl.; 105 Porzellanfabriken; 20 Glasfabriken; 345 Bierbrauereien, wovon 50 in Straßburg.

Österreich.

Wien. In Grinzing bei Wien starb der Artilleriehauptmann Pollet, welcher am 13. März 1848 ein großes Blutbad verhütete. Während damals der Erzherzog Albrecht, gegenwärtig Generalinspector der Armee, in der Herrngasse eine Infanterie-Abtheilung auf die dort versammelten Bürger und Studenten, welche die Absetzung Metternich's verlangten, schießen ließ, befahl der Erzherzog Maximilian v. Este dem Oberfeuerwerker Pollet, die auf dem Michaelerplatz postirten Kanonen auf die gegen die Hofburg andrängende Volksmenge abzufeuern. Pollet weigerte sich und wurde bald darauf von dem Kaiser Ferdinand, welcher erklärt hatte, er werde niemals auf seine lieben Wiener schießen lassen, zum Lieutenant ernannt. Nach dem Siege der Reaction aber wurde Pollet von der schwarzen Partei fortwährend angefeindet und endlich zum Austritt aus der Armee genöthigt.

Frankreich.

Paris. Am 12. September fand in Versailles eine Besprechung des Ministers Lefranc und des Herrn Barthelemy St. Hilaire mit Gambetta über das Verbot der Bankette für den 22. September statt. Gambetta verlangte, daß die Regierung die Bankette unter Beobachtung gewisser Bedingungen, die ihnen den Charakter öffentlicher Kundgebungen nehmen, erlauben solle. Die Regierung soll auf das Verlangen Gambetta's eingegangen sein, was auch daraus zu ersehen ist, daß die „République française“ heute zur Veranstaltung von Banketten auffordert.

Die französischen Genie-Offiziere, die den Eisenbahnbeamten in Modane zugemuthet haben, den Eisenbahnverkehr zu unterbrechen, damit sie ihre Minenlammern anlegen könnten, sind nach Versailles berufen und vom Kriegsminister getadelt worden, weil sie ihre Vollmachten überschritten hätten. Und der Minister der öffentlichen Arbeiten hat den französischen Eisenbahnbeamten einen Verweis gegeben, weil sie ihn nicht rechtzeitig von dem Vorgefallenen in Kenntniß gesetzt haben. Herr Thiers hat nun dem Ritter Nigra in Trouville sein Bedauern über den Vorfall zu erkennen gegeben und gleichzeitig erklärt, daß die Regierung von den Maßregeln des Generalstabes, der in seinem Eifer der Grenzverteidigung zu weit gegangen, gar keine Kenntniß gehabt habe.

England.

London. Eine großartige Versammlung der Bäckergejellen hat im Hyde-Park stattgefunden. Aus allen Theilen der Stadt zogen dieselben in Reih und Glied, Musik voran, und mit entfaltenen Bannern nach dem Versammlungsorte. An der Versammlung nahmen etwa 10,000 Bäcker, darunter besonders viele Deutsche, Theil. Auch eine große Anzahl Bäckermeister war anwesend. Den Vorsitz übernahm der Bäckermeister Wighton Davidson, und er eröffnete die Verhandlungen mit einer oft von Beifallsrufen unterbrochenen Rede. Die Bäcker, sagte er, sind hier versammelt, um dem großen Volke dieses Landes zu zeigen, um was es sich handle und ihm gleichzeitig zu sagen, daß sie bisher in Sklaverei und Fesseln geschmachtet haben. Sie wollen aber nicht nur zeigen, daß sie bisher unterdrückt gewesen sind, sondern auch sich Abhilfe verschaffen und durch ihre Anzahl auf dem Plage darthun, daß sie es ernstlich meinen. Sie haben bescheidene Bedingungen gestellt, so bescheiden, daß, wer sie verweigern kann, noch ganz anderer Thaten fähig ist. Die Bäcker wollen zwölf Stunden des Tages arbeiten, drei Stunden mehr als jedes andere Gewerk. Sie wollen keine Nachtarbeit, sie verlangen einen Lohn, für den ein Cassenlehrer kaum arbeiten würde. Es muß etwas faul in dem Stande der Bäckermeister sein, wenn sie die Annahme solcher Bedingungen verweigern können.

Provinzialnachrichten.

Johanngeorgenstadt. Am 12. September beging der Stadtälteste Herr Carl Ludwig Unger sein 50jähriges Bürger- und Schützen-Jubiläum. Zu allseitiger Freude erschien auch Herr Kreisdirector Uhde aus Zwickau, um den genannten Jubilar das ihm in Anerkennung seiner verdienstlichen langjährigen Thätigkeit in verschiedenen Gemeindeämtern von Sr. Maj. dem König verliehene Ehrenkreuz des Albrechtsordens zu überreichen.

Im sächsischen Kloster Marienthal legten am 10. September vier Mädchen ihr Ordensgelübde ab, während vier andere zum Noviziat eingekleidet wurden. — Dieser Klostersfanatismus nimmt sich im protestantischen Sachsen eigenthümlich aus.

Der Oberbürgermeister Pfotenbauer und der Hofrath Ackermann überreichten im Namen der Stadt Dresden am Dienstag dem Grafen Moltke und am Mittwoch dem Fürsten Bismarck die bereits

erwähnten Ehrenbürger-Diplome der sächsischen Hauptstadt. Wie der „Dresdn. Anz.“ erfährt, sprachen beide ihre lebhafteste Freude über die ebenso geschmackvolle als eigenthümliche Form und die gelungene Ausführung der Diplome aus und knüpften hieran dankende Worte für die ihnen von der Stadt Dresden zu Theil gewordene Auszeichnung. Graf Moltke gedachte hierauf der hinter uns liegenden kriegerischen Ereignisse und hob mit anerkennender Wärme hervor, welchen rühmlichen Antheil der sächsische Kronprinz daran genommen habe. Fürst Bismarck, welcher sich mit großer Lebhaftigkeit unterhielt, sprach unter Anderem für den Aufschwung und die Erweiterung der sächsischen Haupt- und Residenzstadt, zu deren Ehrenbürgern er sich seit Jahresfrist zähle, die besten Wünsche und Hoffnungen aus.

Vermischte Nachrichten.

Siegen. Ein schauerliches Familiendrama hat sich vor Kurzem in unserer Stadt abgepielt, dessen Titel „Ein Todtschlag um ein Bohnengericht“ lauten könnte. Hauptacteur ist ein Hüttenarbeiter, der am Sonntag Mittag, wohl nach genossenem „Frühknaps“, nach Hause kam und die ihm von seinem Weibe vorgelegten Bohnen nicht nach Geschmack, weil mit Kartoffeln zusammengelocht, fand. Ein Wortwechsel entspann sich, den der schlagende Gründe liebende Unhold dadurch abfürzte, daß er der armen Frau, der Mutter seiner Kinder, von denen das kleinste noch Säugling ist, mit einem schweren genagelten Stiefel einen so mächtigen Schlag auf den Hinterkopf versetzte, daß sie zu Boden sank. Unbekümmert darum, ging er, um auswärtig zu essen, während die mitleidigen Hausleute zum Arzt schickten. Seine Kraft erwies sich als ohnmächtig. Die Aermste war schon anderen Morgens eine Leiche, deren Obduction einen Schädelbruch constatirte. Der Mann hat bei seiner Nachhausekunft keinerlei Reue über seine bestialische Handlung gezeigt, sich vielmehr noch fortgesetzt in Aeußerungen vollendeter Rohheit ergangen. Er sitzt jetzt hinter Schloß und Riegel und wird seinen Gaumen wohl für lange Zeit an „zusammengelochte“ Gerichte zu gewöhnen haben.

Vor dem Waisenhaus in der Stralauer Straße in Berlin standen neulich drei gut gekleidete Kinder von 3, 4 und 6 Jahren und weinten. Warum weint ihr? fragten Vorübergehende. — Unsere Mutter, sagte das älteste Kind, hat uns hierhergebracht und gesagt, wir sollten so lange warten, bis eine mitleidige Seele sich unserer annähme; dann hat sie sich in den Omnibus gesetzt und ist davon gefahren. Weiter erzählten die Aermsten, daß sie aus Schöneberg (das jetzt zu Berlin gehört) seit Wochen von einer Schlafstelle zur andern gezogen seien, aber gestern und heute habe sie Niemand mehr aufnehmen wollen. — Ein Schutzmann führte sie zur Polizei.

Ein natürliches Wetterglas giebt, so schreibt ein Herr L. Hermann im „Gewerbeblatt f. Würt.“, meinen Erfahrungen zufolge der Bluteigel ab. Ich habe stets einen Bluteigel in einer 1 Pfund Wasser haltenden Glasflasche in meinem Fenster stehen, und kann versichern, daß derselbe das Wetter bisher untrüglich angezeigt hat. Die Flasche ist drei Viertel hoch mit Wasser angefüllt und wird mit dem Wasser im Sommer alle 8 Tage, im Winter alle 14 Tage gewechselt. Die Oeffnung der Flasche ist mit einem Stückchen grober Leinwand überwunden. Liegt der Bluteigel früh ohne alle Bewegung auf dem Boden des Glases und rollt sich wie eine Schnecke zusammen, so tritt anhaltendes schönes und heiteres Wetter, sowohl heiteres Sonnenwetter, als heiteres Frostwetter ein. Ereignet sich Regen oder Schnee, so kriecht der Bluteigel bis in den Hals der Flasche und bleibt daselbst so lange sitzen, bis die Witterung wieder heiter wird. Tritt Wind ein, so schwimmt das Thier außerordentlich geschwind im Wasser hin und her und wird nicht eher wieder ruhig, bis der Wind wirklich eintritt. Einige Tage vor einem starken Gewitter, mit Sturm und Regen verbunden, hält sich der Bluteigel stets außer dem Wasser auf, ist äußerst unruhig und wirft sich heftig, gleichsam als hätte er convulsivische Anfälle hin und her.

Zur Berichtigung

zu Punkt 1 des veröffentlichten Protokolls der letzten Kirchenvorstandssitzung wird bemerkt, daß die Kirchenbaurechnung nicht etwa erst angefertigt — (denn sie befindet sich sammt Belegen im Pfarrarchive), sondern vielmehr zur Uebersichtlichkeit für das Publikum dargestellt werden soll.

Dr. Rosenmüller. Pf.

Holzauction auf Sosaer Revier.

Im

sollen

Gasthof zum Jägerhaus am Ochsenkopf

Freitag, den 27. September 1872,

von Vormittags 9 Uhr an

folgende auf Sosaer Forstrevier in den Bezirken: „Compassberg, vorderer Märzberg, gebornes Kindel und Eselsberg“ aufbereitete

Hölzer, als:

1910	Stück weiche Stämme von 12—19 Centim. Mittenstärke,
445	„ „ „ 20—37 „ „ „
2517	„ gute Klöße von 10—22 Centim. Mittenstärke, (für Holzschleifereien passend),
1460	„ „ „ 23—54 „ „ 3,5 Meter lang,
278	„ „ „ 23—43 „ „ 4 „ „
85	„ „ „ 23—40 „ „ 4,5 „ „
1423	„ wandelb. weiche Klöße von 12—60 Centim. Mittenstärke, 3,5 Meter lang,
4 ⁵¹ / ₁₀₀	weiche Stangen von 12—15 Centim. unterer Stärke, sowie daselbst

Sonnabend, den 28. September 1872,

von Vormittags 9 Uhr an

2	Kaummeter weiche Rupscheite,
557	„ gute und wandelb. weiche Brennscheite,
155	„ „ „ Rollen,
176	„ weiche Nester,
5 ⁵⁰ / ₁₀₀	Wellenhundert Reihig,
301	Kaummeter gute und wandelbare weiche Stöße,
276	„ Fichtenrinde

einzelnen und partienweise, gegen sofortige baare Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen, versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Oberförster zu wenden.

Königl. Forstrentamt Schwarzenberg und Revierverwaltung Sosa,
am 13. September 1872.

J. Brückner.

Tirsch.

Trotz der großen Concurrenz, welche seit dem Erscheinen der „Reichsfackel“ (vormals „Industrieller Humorist“) auf dem Gebiete der Wigblatt-Literatur hervorgetreten, hat doch noch keines der vielen Concurrenz-Unternehmungen bei so eminent billigem Preise eine solche Manigfaltigkeit und brillante Ausstattung geboten als die

„Reichsfackel“, billigste, reichhaltigste und freisinnigste Wigblatt der Welt

welche daher unstreitig als das

bezeichnet werden kann. Die renommirtesten Humoristen und Satyriker Deutschlands versorgen die „Reichsfackel“ mit dem vorzüglichsten Leucht- und Brenn-Material, sowie der rühmlichst bekannte Maler und Zeichner Chr. Förster in jeder Nummer durch mindestens ein großes caricirtes Original-Portrait berühmter Persönlichkeiten, sowie zwei große Caricaturen und sonstige Illustrationen für Reflex und Strahlenglanz Sorge trägt.

Die „Reichsfackel“, welche mit dem Wahlspruch: „Nord und Süd sind nicht mehr zu trennen,“ in's Leben trat, darf sich schmeicheln, rüstig an der Einigung Deutschlands mitgewirkt zu haben und das erste Wigblatt gewesen zu sein, welches in so energischer Weise den Kampf mit

Jesuitismus und Muckerei

aufgenommen hat. Die „Reichsfackel“ wird auch ferner durch Wort und Bild mit Geist, Wig und Humor sowohl, als auch mit Satyre und Ironie alle Uebelstände beleuchten und zu deren Ausrottung nach besten Kräften beitragen, stets den Wahlspruch:

„Nicht nur ein einiges, sondern auch ein freies Deutschland!“

hochhaltend.

Die „Reichsfackel“ erscheint wöchentlich einmal in 4 Seiten Groß-Folio, kostet pr. Quartal nur 13 Sgr. und ist sowohl direct durch die Expedition in Hamburg, wie durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Probe-Nummern sind gratis zu beziehen durch

die Expedition der „Deutschen Reichsfackel“ in Hamburg.

Meubles-Magazin von C. A. Ratzsch in Leipzig,

vormals Herrmann Krieger,

Petersstrasse Nr. 35 drei Rosen, I. Etage,

bietet dem geehrten Publikum eine reiche Auswahl neuer Garnituren Polster-Meubles nebst dazu gehörigen anderen Gegenständen in verschiedenen Holzarten. Preise sind bei solider und geschmackvoller Arbeit billigt gestellt.

Augenkranken

empfehle ich mich zu allen Consultationen, Untersuchungen und Operationen. Ebenso übernehme ich die Ausführung einer jeden anderen Operation.

Bärenwalde.

Dr. Rossberg,

prakt. Arzt, Wundarzt, (Operateur) und Geburtshelfer,
Specialarzt für Ophthalmiatrik.

Ein gut möblirtes Garçon- und ein kleines Familien-Logis sind sofort zu vermieten.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Frachtbriefe!

empfehl

die Buchdruckerei von E. Hannebohn.

Holzauktion.

In Gasthose zu Rautenkranz sollen an nachgenannten Tagen folgende auf Sachsegrund der Forstrevier aufbereiteten Hölzer und zwar:

Donnerstag, den 26. September d. J., von Vormittags 9 Uhr an

454	fichtene Stämme bis	15	Centim. Mittenstärke,	} bis 29 Meter lang in den Abtheilungen 31. 33. 39. 50. 54. 70.
832	"	von 16-22	"	
382	"	23-29	"	
105	"	30-36	"	
8	"	37-43	"	} 2-3 Meter Länge,
19	buchene Klöpper von	18-42	Centim. Oberstärke,	
430	weiche	8-15	"	} 3,5, 5,1 Meter Länge, in den Abtheilungen 20-23. 31. 33. 40. 54. 63. 69. und 70.
694	"	16-22	"	
318	"	23-29	"	
107	"	30-36	"	
31	"	37-43	"	
2	"	über 43	"	} in Abth. 70.
50	Stück weiche Stangen,	9	Centim. unten stark	
120	"	11	"	
10	"	12	"	
10	"	13	"	
75	"	14	"	
85	"	15	"	

Freitag, den 27. September d. J., von Vormittags 9 Uhr an

1,5	Raummeter gutes buchenes Scheitholz,	} in den obengenannten Abtheilungen sowie die Stöcke in Abth. 6.
56,5	wandelb. dergl.	
4	gutes weiches wandelb.	
221,5	weiche Rollen,	
17	buchene Zaden,	
6	buchene Aeste,	
14,5	weiche Stöcke,	
538		

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Forstorte zu begeben.

**Königliches Forstrentamt Auerbach und Königl. Revierverwaltung
Sachsegrund zu Morgenröthe,**
den 9. Septbr. 1872.

Michael.

Wittig.

Turnverein Eibenstock.

Nächsten Sonntag, den 22. September, hält der unterzeichnete Verein sein diesjähriges

SCHAUTURNEN

ab. **Program:**
Früh 6 Uhr Reveille. Nachmittag 3 Uhr Beginn des Turnens verbunden mit Concert. (Entré nach Belieben.) Abends 8 Uhr **Ball.**
Die früher ausgegebenen Ball-Karten haben noch Gültigkeit.
Fremde Gäste sind willkommen.
Eibenstock, am 16. September 1872.

Der Turnwart.

Turner - Feuerweh r.

Künftigen Montag Nachmittag 4 Uhr Übung.

Der Commandant.

Die Eisenwaaren-Handlung

von **Richard Müller**

in **Auerbach**

empfiehlt sich mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Zwei starke kräftige Zugpferde
sind zu verkaufen auf dem Hammerwerk Bildentbal.

Meissen.

Tafeltrauben,
schön und süß, versenden in Kisten à 1,12 und 3 Thaler
Gebrüder Geissler,
Weinhändler und Weinbergbesitzer.

Druck und Verlag von G. Hannsöh n in Eibenstock.



Die als
probates

Hansmittel



gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. rühmlichst bekannten
Stollwerck'schen Brust-Bonbons
in Original-Paqueten à 4 Sgr. stets vorrätzig in
Eibenstock bei Th. Schubart; in Klingenthal bei C. F. Glier sen.

**Eine geübte Stepperin &
Plätterin**

wird bei gutem Lohne sofort gesucht.
Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.